

Pressemitteilung Kulturlandschaftspreis 2017

31. Juli 2017

Kulturlandschaftspreis: Streuobst – Ziegenvermietung – Köhlerei – und viel Herzblut

STUTTGART. „Verantwortung gemeinsam übernehmen“ ist das Motto der Jungenschaft Neipperg, die sich mit ihrem Kleindenkmalprojekt um den Kulturlandschaftspreis 2017 beworben haben. Sie demonstrieren gemeinsam mit dem Osterferienprogramm Fichtenberg, das den diesjährigen Jugend-Kulturlandschaftspreis erhält, dass die Auseinandersetzung mit den Ressourcen unserer Landschaften und deren Pflege, das Weitergeben von Wissen sowie Einblicke in ökologische Zusammenhänge generationenübergreifende Aufgaben sind. Insgesamt sechs Initiativen erhalten einen Kulturlandschaftspreis, außerdem werden drei Sonderpreise für Kleindenkmale vergeben, darunter die Jungs aus Neipperg.

Mit dem Jugendpreis fördern der Schwäbische Heimatbund und der Sparkassenverband Baden-Württemberg als Auslober gezielt die Begegnung junger Menschen mit der Kulturlandschaft in Württemberg. „Wer wie die Fichtenberger Kinder und Jugendlichen über zehn Jahre hinweg ein Thema wie die Offenhaltung der Landschaft besetzt oder wie in Neipperg die Beschäftigung mit Kleindenkmalen in die gesamte Bürgerschaft trägt, prägt eine ganze Region und vermittelt außerdem viel Spaß beim bewussten Umgang mit der Geschichte unserer Heimat“, betont Dr. Bernd Langner, Geschäftsführer des Schwäbischen Heimatbundes. Die nachhaltige Nutzung charakteristischer Kulturlandschaften zeigt sich auch beim Engagement von gleich vier weiteren Preisträgern: in Waldenburg (Hohenlohekreis), in Bühler-tann (Kreis Schwäbisch Hall), in Sontheim (Kreis Heidenheim) sowie in Bad Waldsee (Kreis Ravensburg) kümmert man sich auf ganz unterschiedliche Weise vorbildlich um Bäume, Wiesen und Vieh und um die Vermarktung der Produkte. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltpädagogik gehören für viele Projekte heute dazu.

Ökologie und Tradition

Eine innovative Besonderheit stellt das Konzept „Rent a Goiß“ von Familie Wolf aus Bad Waldsee dar, die seit vielen Jahren erfolgreich Ziegen zur Landschaftspflege vermietet. Dieses nachhaltige ökologische Engagement ergänzt Familie Hees aus Ebersbach-Büchenbronn, die die uralte Tradition der Köhlerei wachhalten – ein rar

Schwäbischer Heimatbund e.V.
Weberstraße 2
70182 Stuttgart
Tel. 0711/23942-0
info@schwaebischer-heimatbund.de

3.804 Anschläge

Abdruck frei
Beleg erbeten

Pressekontakt:

Dr. Bernd Langner
Geschäftsführer
Tel. 0711/239420
shb@kulturlandschaftspreis.de

gewordenes Charakteristikum in unserer Kulturlandschaft. Familie Zipperer von der Tannenburg bei Bühlertann verbindet auf gekonnte Weise ihren Bio-Landwirtschaftsbetrieb mit Naturpädagogik und Freizeit.

Prägend für viele Landstriche in Württemberg sind auch die Streuobstbestände, die derzeit eine Renaissance erleben und in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt sind. Hier gehen Nutzung und Naturschutz Hand in Hand. Um dies nachhaltig zu gewährleisten – teils in schwierigen Hanglagen – unternimmt Familie Messer aus dem hohenlohischen Waldenburg ebenso große Anstrengungen wie die Naturschutzgruppe des Schwäbischen Albvereins in Sontheim/Brenz.

Jeder der genannten Preisträger erhält ein Preisgeld von 1.500 Euro. Insgesamt beträgt die Preissumme 10.500 Euro, die von der Sparkassenstiftung Umweltschutz zur Verfügung gestellt wird. Überreicht werden die Auszeichnungen im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am 9. Oktober 2017 in Sontheim/Brenz. Ausführliche Informationen zu den aktuellen und allen bisherigen Preisträgern finden sich unter www.kulturlandschaftspreis.de.

Infokasten Sonderpreis Kleindenkmale

Zeitzeugen am Wegesrand

Mit dem Sonderpreis Kleindenkmale – und jeweils 500 Euro Preisgeld – werden neben der Jugendgruppe aus Neipperg (Kreis Heilbronn) drei Einzelpersonen in Schorndorf und im Schönbuch für die Dokumentation, den Erhalt und die Öffentlichkeitsarbeit zu Kleindenkmalen sowie zur Landschaftsgeschichte ausgezeichnet. Mit handwerklichem Geschick, aber auch in Wort und Bild in Form von Büchern und Öffentlichkeitsarbeit vermitteln Roland Buggle aus Schorndorf, Eberhard Klein aus Schlaitdorf und Günther Schwarz aus Waldenbuch spannende Einblicke in die Vergangenheit und frühere Gesellschaften.

HINWEIS: EINE KURZBESCHREIBUNG DER PREISTRÄGER FINDEN SIE AUF DEN NACHFOLGENDEN SEITEN

Die Preisträger des Kulturlandschaftspreises 2017

Jugend-Kulturlandschaftspreis 2017

Fichtenberger Osterferienprogramm, 74427 Fichtenberg (Kreis Schwäbisch Hall)

Biotoppflege, Landschaftsschutz, Entbuschungsmaßnahmen, Obstbaumpflanzungen, Anbringen von Nisthilfen, Anlage von Blumenstreifen und weitere Naturprojekte durch Kinder und Jugendliche im Rahmen des jährlichen Osterferienprogramms.

Die Geburtsstunde des Osterferienprogramms war die Wiederherstellung eines Biotops im Jahr 2009. Seither fanden jährliche Pflegeaktionen statt. Durchschnittlich 35 Kinder und Jugendliche nehmen jedes Jahr daran teil. Erwachsene sind in der Minderzahl. Zwischenzeitlich gehören auch Obstbaumpflanzungen dazu, wobei seit 2011 ausschließlich die jungen Menschen selbst aktiv sind. Nisthilfen, das Anlegen und Pflegen von Blumenstreifen sowie weitere Natur- und Kulturlandschaftsprojekte gehören zum wiederkehrenden Programm. Bemerkenswert ist der große Elan, mit dem Kinder und Jugendliche sich in der Natur einsetzen und selbst Initiative entwickeln. Die große Motivation ist es, selbst etwas Nachhaltiges bewirken zu können.



Alle Fotos © Preisträger

Kulturlandschaftspreis 2017

(von Nord nach Süd)

Familie Messer, 74638 Waldenburg-Hohenau (Hohenlohekreis)

Umfangreiche Obstbaumbewirtschaftung mit 400 Bäumen, Getreide- und Futteranbau in Hanglagen, Vertragslandschaftspflege und Vermarktung von Obst und Fleisch.

Seit vielen Jahren pflegt Familie Messer in beispielhafter Weise markante Hanglagen und hilft auf diese Weise mit, das charakteristische Landschaftsbild der Schwäbisch-Fränkischen Waldberge zu bewahren. Auf einem Drittel der Flächen baut sie Getreide und Klee gras für die hofeigenen Tiere – Mutterkuhherde und Mastschweine – an, die übrigen zwei Drittel sind Extensivgrünland, das zu großen Teilen mit rund 400 Obstbäumen bestockt ist. Dort ist dann auch Handarbeit angesagt. So ist auch Platz für FFH-Artenschutzmaßnahmen. Die Schlachttiere mit ihrem hochwertigen Fleisch werden von einer lokalen Metzgerei vermarktet; der Obstsaft wird privat verkauft.



Tannenburg GbR, Ruth und Ernst-Martin Zipperer, 74424 Bühlertann (Kreis Schw. Hall)

Bio-Landwirtschaftsbetrieb mit Mutterkuhherde, Beweidungskonzept, Grünlandwirtschaft und Streuobstpflge nebst Erlebnispädagogik mit Gästepension und Schullandheim.

Die Tannenburg – eine gut erhaltene Stauferburg – ist seit über 80 Jahren im Besitz von Familie Zipperer. Sie ist der Ausgangspunkt für ein integriertes Konzept. Es besteht aus einem Bio-Landwirtschaftsbetrieb mit 100ha Fläche, darunter etwa die Hälfte Grünland mit viel Steilfläche und Streuobst, 30ha Ackerfläche sowie Wald. Die Beweidung geschieht durch eine Mutterkuhherde mit 120 Tieren. Der zweite Teil des Konzepts ist seit den 1960er-Jahren eine Gästepension nebst Veranstaltungsräumen. Der Beherbergungsbetrieb wird seit etwa 10 Jahren durch pädagogische Angebote für Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen unter dem Titel „Lernort Bauernhof“ angereichert. So greifen Erholung, Wissensvermittlung und ein Gespür für den Wert der Kulturlandschaft ineinander.



Köhlerfamilie Hees, 73061 Ebersbach-Büchenbronn (Kreis Göppingen)

Aufrechterhaltung der Köhlerei mit regelmäßigen Führungen und Köhler-Projektwochen.

Zwei Brüder der Familie Hees und deren Söhne führen seit vielen Jahren ein uraltes Gewerbe – die Köhlerei – weiter, die schon über Generationen hinweg von den Familien betrieben worden war. Ihr Ziel ist es, dass dieses wichtige Kulturlandschaftselement nicht in Vergessenheit gerät. Der Herstellungsprozess „Holz zur Kohle“ wird ganz den Traditionen entsprechend in aufwendiger und schweißtreibender Arbeit durchgeführt. Um auch die Öffentlichkeit an den Traditionen teilhaben zu lassen, veranstaltet die Köhlerfamilie Hees jedes Jahr eine Köhlerprojektwoche und gibt die Informationen ganzjährig auch an Schulklassen und andere Gruppen weiter.



Naturschutzgruppe des Schwäbischen Albvereins, 89567 Sontheim an der Brenz (Kreis Heidenheim)

Zahlreiche Pflegeaktionen, Neuanlage von Streuobstwiesen und Heckenpflanzungen, Aufstellen von Wildbienenhäusern und Informationstafeln zur Kulturlandschaft.

Seit rund 25 Jahren ist die SAV-Naturschutzgruppe in der Pflege der Kulturlandschaft aktiv, seit sie 1993 eine Streuobstwiese mit 42 Hochstämmen alter und resistenter Sorten anlegte. Ergänzt durch eine Wind- und Vogelschutzhecke ist die Wiese heute ein Paradebeispiel für die Kombination aus Landnutzung und Naturschutz. Weitere Bäume, darunter auch ein Maulbeerbaum, ein Speierling sowie Wildäpfel und -birnen, runden das Engagement ab. Dazu gehören auch ein Wildbienenhaus, Wildblumenflächen sowie Informationstafeln zum Streuobstanbau. Es versteht sich von selbst, dass die Pflege der Bäume von beispielhafter Qualität ist. Im Laufe der Jahre sind so 7.500 ehrenamtliche Arbeitsstunden zusammengekommen.



Stefanie Wolf und Alfons Kohlmeier-Wolf, 88339 Bad Waldsee (Kreis Ravensburg)

Konzept der Ziegenvermietung zur Landschaftspflege unter dem Titel »Rent a Goiss«.

Aus einem Kommunionsgeschenk wurde ein landschaftsprägender Betrieb: aus der geschenkten Ziege ist ein Herdbuchbetrieb mit 60 Mutterziegen geworden, der seit 30 Jahren die Landschaft um Mittelurbach prägt. 2011 entstand die Idee, Ziegen zur Landschaftspflege zu vermieten und auf anderen Flächen einzusetzen. Als »Rent a Goiss« wurde aus einer spontanen Idee eine gesuchte Marke. Tierhalter aus ganz Deutschland suchen über die Internetseite Rat für ähnliche Konzepte. Zugleich betreibt Familie Wolf mit ihrer eigenen Pflege- und Zuchtstätigkeit sowie bei der Jugendarbeit Öffentlichkeitsarbeit in Sachen Landwirtschaft und zeigt sich des Öfteren im Bauernhofmuseum Wolfegg.



Sonderpreis »Kleindenkmale« 2017

Jungenschaft Neipperg der Ev. Kirchengemeinde, 74336 Brackenheim (Kreis Heilbronn)

Kleindenkmalerfassung in Neipperg einschließlich Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation.

Auf annähernd 13 km Länge suchte die Jugendgruppe über zwei Jahre hinweg die Hauptgrenzpunkte der Neipperger Markung ab und dokumentierte jeden Stein sorgfältig in Wort und Bild. Die große Motivation der jungen Menschen bestand darin, dass sie die ersten überhaupt waren, die diese geschichtlichen Zeugnisse wieder systematisch ans Tageslicht brachten. Sie selbst betrachteten es als „Schatzsuche“. Dabei bedienten sie sich modernster



satellitengestützter Technik. Neben einer ausführlichen Dokumentation und einer intensiven Pressearbeit machten sie auf sich und ihre Arbeit durch zahlreiche Führungen für die gesamte Bürgerschaft aufmerksam.

Roland Buggle, 73614 Schorndorf (Rems-Murr-Kreis)

Restaurierung der Umsteinung des Fliegenhofs, eines Waldsiedelhofs des 16. Jahrhunderts.

Nach jahrhundertelanger Nutzung des Hofes verfiel dieser Anfang des 20. Jahrhunderts nach der Auflösung der Spitalgüter. Roland Buggle war es ein wichtiges Anliegen, die alte Hofgrenze und deren Versteinung für die Nachwelt wieder sichtbar zu machen. Mit alten Grenzbeschreibungen und Karten machte er sich in oft unwegsamem Gelände auf die Suche, legte Steine frei oder richtete sie wieder auf und reparierte sie. Eine ausführliche Beschreibung der Hofgeschichte rundet Roland Buggles beispielgebendes Engagement ab.



Eberhard Klein, 72667 Schlaitdorf, und Günther Schwarz, 71111 Waldenbuch (Kreise Esslingen und Böblingen)

Dokumentation über Waldnutzung, Geschichte und Kleindenkmale im Waldgebiet „Bezenberg“ am Schönbuch-Nordrand.

Die zwei ehemaligen Förster haben im Gebiet „Bezenberg“ vielfältige Spuren menschlicher Tätigkeit entdeckt: keltische Siedlungsreste und römische Spuren, Grabstellen, Glasverhütung, Häfnereien, Waldwirtschaft, Pirschgänge, Steinbrüche, Grenzsteine und vieles mehr. In einer umfangreichen Broschüre haben sie ihre Forschungsergebnisse und die Geschichte dieses Waldgebiets dargestellt. Insbesondere wurden die Kleindenkmale, deren Art und Standorte dokumentiert.

